

# Pflege zu Hause ist eine Herausforderung

**Altersbetreuung** Für die Pflege von betagten Angehörigen zu Hause braucht es für Erwerbstätige neue Arbeitsmodelle.

VON ESTHER JUNDT

Die Pflege von betagten Angehörigen ist für viele erwerbstätige Männer und Frauen eine Pflicht und Belastung zugleich. Weil immer mehr Menschen ein hohes Alter erreichen, wird die Angehörigenpflege in Zukunft eine grosse Herausforderung für die Gesellschaft und Wirtschaft. An einer Tagung in Basel wurden gestern Lösungen diskutiert, wie künftig Beruf und Pflege von Angehörigen besser vereinbart werden können.

## Nachteile beim Einkommen

Ausgangspunkt sind folgende Zahlen: In den Kantonen Baselland und Solothurn wird sich die Zahl der über 80-jährigen bis 2030 verdoppeln. Laut Betriebserhebungen kümmern sich aktuell bis zu 25 Prozent der Erwerbstätigen um pflegebedürftige Angehörige. 57 Prozent der pflegenden Töchter und 39 Prozent der pflegenden Söhne reduzieren ihr Arbeitspensum, über 12 Prozent geben den Job auf. Die Folge sind Nachteile beim Einkommen, der Altersvorsorge und der Karriereplanung, sagte der Basler Regierungspräsident Guy Morin. Zudem verliere der Staat Einkommenssteuern und die Unternehmen wertvolles Know-how.

Morin wies darauf hin, dass der Arbeitgeber Basel-Stadt sechs bezahlte Urlaubstage für die Notfallbetreuung von Kindern und älteren Angehörigen eingeführt hat. Auf nationaler Ebene müsse die Schaffung eines Pflegezeitgesetzes diskutiert werden.

«Nicht nur ein Frauenthema»

Viele Unternehmen kennen bereits die Jahresarbeitszeit oder die Möglichkeit der Lohnkompensation. Vorgeschlagen wird auch eine Finanzierungsbeteiligung der Firmen – wie sie dies teilweise auch bei Kindertagesstätten tun.

In den Firmen müsse das Thema diskutiert und die Mitarbeitenden dafür sensibilisiert werden, sagte Eveline Erne-Widmer, die stellvertretende Leiterin der Personalabteilung der Basler Kantonalbank und der Bank Coop. In den beiden Unternehmen können die Mitarbeitenden unbezahlte Urlaube beziehen, ihre Arbeitszeit reduzieren oder Telearbeit übernehmen. Eine neu eingeführte Möglichkeit besteht im Bezug eines bezahlten Arbeitstages zur Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen. Es gebe zahlreiche Lösungsmöglichkeiten, die allerdings oft nicht genutzt würden, sagte Erne. Eine schriftliche Befragung bei den Bank-Mitarbeitenden ergab, dass bereits mehr Angestellte Pflegedienste leisten, als dies erwartet worden war. Erstaunlich war zudem, dass praktisch gleich viele Männer wie Frauen Angehörige pflegen. «Es ist nicht nur ein Frauenthema», mahnte Erne.

Angeregt wurde zudem, die Angehörigen durch die Spitex anstellen zu lassen. Damit seien sie Teil des Teams und hätten ein Einkommen. Auch sollen Nachtkliniken eingerichtet werden, damit die erwerbstätigen Angehörigen entlastet werden.